



Juni 2022

Lieber Gründer Pfarrer Martin, Verwaltungsrat – Gisela und Waltraud, Sponsoren, unsere Jugendvertreterin in Europa, Rebecca, Freunde und Eltern in Wien!

In meinem offenen Brief an Sie alle möchte ich Ihnen meine Erfahrungen nach sechs Monaten mit unserer Stiftung „Jugend fördern – Grenzen überspringen“ mitteilen. Erstens, in unserer Stiftung, die sich bei uns YOUTH CROSSING BOUNDARIES FOUNDATION nennt, haben wir am 19. Januar 2022 die staatliche Registrierung als Nichtregierungsorganisation erhalten. Wir haben drei Hauptverantwortliche: Koordinator ist Alphonce Leonard, Sekretärin Joanitha Kichemu, Schatzmeisterin ist Magreth Mpupua. Außerdem haben wir verschiedene Abteilungen, in denen unsere Ehrenamtlichen zusammenarbeiten: Agness Burreta, Exaud, Miriam Joseph, Thobias Razaro, Michael Mgeni, Jane Didas, Ellisius. Zweitens haben wir verschiedene Programme festgelegt, mit denen wir eine neue Gemeinschaft für die Zukunft aufbauen wollen. Für jeden Monat haben wir einen anderen Schwerpunkt.

Dabei gibt es verschiedene Arten der Unterstützung durch uns:

Bis heute haben wir 110 Schülerinnen und Schüler, denen wir ein Stipendium geben; von der Grundschule bis zur Universität. In einem anderen Teil unseres Landes Tansania, wo einige Waisen sind oder alleinerziehende Eltern haben, die in einer schwierigen Situation leben, und andere, die HIV/AIDS-positiv sind. Dann haben wir verschiedene Programme für unsere Schüler aufgelegt, bei denen wir **im Januar** damit begonnen haben, sie mit **Schulsachen** zu versorgen, die aus Schulheften, Stiften, Bleistiften und einem Zirkel bestehen. Außerdem bieten wir ihnen **akademische Workshops** an. Denn in unserem Land haben diejenigen, die an einer öffentlichen Schule lernen und aus armen Familien stammen, keine Möglichkeit, zu Beginn des Jahres an einem Workshop teilzunehmen.



Wir möchten daher sicherstellen, dass jedes Kind die gleichen Rechte hat, um alle Ressourcen für seine schulischen Leistungen zu erhalten, weshalb wir ihnen diese Schulartikel und den Workshop zur Verfügung stellen. Außerdem geben wir den 110 Schülern im Rahmen unseres Stipendiums ein Tages-Taschengeld von 20 Euro im Monat.

Wir haben auch Schützlinge, die Internate außerhalb von Dar es Salaam besuchen, für die wir Schulgebühren und Schulartikel zur Verfügung stellen. Diese befinden sich in der Region Moshi, Sansibar, Morogoro, Mwanza, Mtwara, Iringa und anderen Regionen Tansanias.

Wir wollen unseren Kindern mit dem Stipendium das Recht auf Bildung ermöglichen. Abgesehen davon habe ich die Erfahrung gemacht, dass viele arme Familien es sich nicht leisten können, ihre Kinder gesundheitlich zu versorgen. Das hat uns als Team veranlasst, ein Gesundheitsstipendium für 80 Studenten einzuführen. Wir sind der Meinung, dass eine Ausbildung ohne Gesundheitsabsicherung für sie schwierig ist und sie sich ihre Träume nicht erfüllen können.

Im Februar haben wir ein **Programm zum Valentinstag** aufgestellt, um Kinder (Jugendliche) außerhalb unserer Stadt liebevoll zu unterstützen. Wir sind also in die Küstenregion Kibiti gefahren, und haben dort 294 Schüler und 9 Lehrer getroffen. Diese haben nur drei Klassenzimmer und in ihrer Schule haben sie keinen Zugang zu frischem Wasser, d.h. sie haben nicht einmal ein Wassersystem oder einen Brunnen in dieser Schule.

Wir waren sehr schockiert über diese Situation und es macht uns als Eltern sehr zu schaffen. Also brachten wir Schulsachen für die 294 Schüler und auch für die 9 Lehrer mit; abgesehen davon, dass die Motivation der Schüler, die Schule zu besuchen, sehr gering ist, weil sie weit von zu Hause entfernt ist und viele ihrer Familien es sich nicht leisten können, ihren Kindern Taschengeld zu geben. Als Missionare Gottes haben wir uns mit den Lehrern darauf geeinigt, ein **Porridge/Haferbrei-Stipendium** für diese 294 Schüler für ein Jahr einzurichten, das 150 Euro pro Monat kostet. Damit wollen wir ihnen Mut zu machen und sie bei der Erfüllung ihrer Träume unterstützen.



Im März haben wir ein **Gemeinschaftsprojekt für Frauen** ins Leben gerufen, in dem wir jene Frauen und Mädchen berücksichtigen, die ein schwieriges Leben haben, aber Ideen für ein Einkommen hätten. Wir haben einen Frauengipfel einberufen, bei dem wir verschiedene Workshops (Beispiel: Stärkung des Selbstbewusstseins) angeboten haben. Unsere weiblichen Teammitglieder haben wir mit diesen Frauen zusammengebracht. Durch dieses Netzwerk versuchen sie einander zu stützen, Genossenschaften zu gründen und Wege zu finden, ihre Lage als Frauen zu verbessern.

Im April war der islamische Fastenmonat Ramadan. Da etwa die Hälfte unserer Kinder aus islamischen Familien kommt, haben wir mit den Leitern der islamischen Organisationen ein Programm erstellt. Wir haben miteinander über die Position unserer Jugend in der Bildung diskutiert, dann über das Zusammenleben in unserem Bezirk Manzese. Am Tag des Projekts haben wir zusammen mit dem Leiter der lokalen Regierung das öffentliche Krankenhaus in unserem Ort und eine Schule gereinigt. Dort fand dann ein Iftar, das Essen des Fastenbrechens statt. Etwa 400 Menschen haben an diesem Programm teilgenommen, davon etwa 200 Kinder. Solch eine Aktion zwischen Christen und Muslimen gemeinsam war erstmalig. Es hat dazu beigetragen, das gegenseitige Verständnis in diesem ärmsten Teil der Stadt Dar es Salaam zu verbessern.

Im Mai haben wir ein **Schulprojekt** ins Leben gerufen. Wir haben eine Untersuchung an vier Grundschulen unseres Stadtviertels durchgeführt und festgestellt, dass es kein „Müllsystem“ gibt (einen Ort, an dem die Schüler alle Abfälle sammeln können). Ebenso gibt es keine attraktiven Schulgärten für die Kinder. Wir haben also vier Mülldeponien für die Abfälle in diesen Schulen entworfen. Dann haben wir in einem großen Aktionstag mit allen Schülern und Lehrern die Schulhöfe gereinigt, Müllräume gebaut, Gärten angelegt. Dabei unterrichteten wir die Kinder, wie sie ihre Umgebung sauber und sicher halten können. Darüber hinaus haben wir unsere lokale Regierung daran erinnert, dass es ihre Verantwortung ist für unsere Kinder als zukünftigen Bürger zu sorgen und dass es das Recht der Kinder ist, in einer sauberen Umgebung zu lernen.



Im Juni haben wir unser bisher letztes Gemeinschaftsprogramm gestartet, das unter dem Namen „**Building Community Project**“ bekannt wurde und den Internationalen Tag für Afrikanische Kinder am 16. Juni zum Thema hat. Im ersten Teil des Projekts haben wir einen Kindergarten für behinderte Kinder besucht. Wir haben dort einen Spielplatz angelegt, die Toiletten repariert und Schulartikel für die Kinder gekauft. Dann haben wir mit den Eltern lange Gespräche geführt. Wir wollten sie bestärken, dass ihre Kinder Ebenbilder Gottes sind. Ihre Kinder sind geliebt, sie müssen nicht versteckt werden. Unsere Gesellschaft soll lernen, auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen Rücksicht zu nehmen. Darum ist es wichtig, dass auch behinderte Kinder täglich in die Schule kommen können. Wir werden als Stiftung ein Bussystem entwerfen, damit auch diese Kinder in die Schule gebracht werden können. Es ist ebenso wichtig, in sich keine Schuldgefühle zu tragen. Viele Eltern glauben, dass sie sündig sind, weil das Kind behindert ist.

Von unserem Büro aus werden wir diese beeinträchtigten Kinder in der Nähe behalten, um sie zu ermutigen und ihnen Freude und Vertrauen zu geben, während sie in der Schule sind.

Als zweiten Teil des Projekts (Tag des afrikanischen Kindes) werden wir am 18. Juni 2022 mit 200 Kindern unser Nationalmuseum besuchen, um ihnen die afrikanische Geschichte näher zu bringen. An diesem Tag werden wir gemeinsam zu Mittag essen und den Film „Royal Tour“ sehen, in dem unser hervorragender Präsident Hon. Samia Suluhu Hassan einen Dokumentarfilm über den Tourismus vorstellt, in dem wir unsere Nationalparks, attraktive Orte, den Kilimandscharo und unsere schöne Insel Sansibar sehen werden. Die die armen Kinder sollen auf diese Weise etwas von unserem schönen Land Tansania sehen können.

Wir haben in diesen sechs Monaten viele Programme durchgeführt und viele Erfahrungen mit jungen Menschen mit ihren Herausforderungen, Potenzialen und Träumen gesammelt. Wir versuchen unser Bestes, um diese Herausforderungen zu lösen und ihnen Hoffnung und Mut zu geben. Bis jetzt konnten wir in diesen sechs Monaten 450 Kinder unseres Landes unterstützen.



Liebe Sponsoren, liebe Mithelfende, durch Ihre Spende, Ihr Geld, Ihre Ideen und Ihre Gebete konnten wir diesen 450 jungen Menschen helfen. Auch wenn Sie von Afrika weit weg sind, haben Sie viel ermöglicht, vielen herzlichen Dank!

Unserem Gründer, Pfarrer Martin, möchten wir von ganzem Herzen für sein Herz und seine Leidenschaft danken. Sein einzigartiges Herz und die Art und Weise, wie er unsere Jugend liebt durch seine Gebete, sein Geld und seinen Plan für die Zukunft unserer Stiftung rettet vielen Kindern das Leben. Wir alle danken Ihnen, Pfarrer Martin! Genauso möchte ich dem Vorstand der Stiftung danken: unserer „Mama“ Waltraud und „Mama“ Gisela, wie wir sie nennen. Danke für alles, was ihr für uns getan habt! Möge Gott euch segnen!

Dann gehört unser Dank auch euch, den vielen Freunden in Wien und Deutschland. Ihr habt viel Mühe auf euch genommen und uns besucht. Speziell denken wir an die letzte Gruppe im November 2021. An Reinhard, Joseph, Rebecca und Mjude! Mit Freude danke ich unserem Vater Joseph, dem älteren Bruder unseres Gründers Martin. Euer aller Vertrauen und das Zusammensein geben unserer Jugend in Tansania großen Mut. Joseph ist ein heiliger Name, weil er der Pflegevater von Jesus ist. Er ist der Patron für unsere 450 Kinder.

Wir bedanken uns auch bei allen Sponsoren und Freunden! Vielen herzlichen Dank und möge Gott Sie für alles segnen, was Sie uns geben und spenden.

Zu guter Letzt wollen wir noch einmal unserer Jugendfreundin Rebecca herausheben und für ihren Besuch und den Austausch von Ideen zu unserem Projekten danken. Dafür, dass sie sich bereit erklärt hat, unsere Botschafterin in Europa zu sein, um andere junge Menschen davon zu überzeugen, sich zusammenzuschließen und unsere jungen Menschen in Tansania zu unterstützen.

Vielen, vielen Dank, dass ihr uns dabei unterstützt, diesen 450 jungen Menschen ein Leben in Würde und ohne Hunger zu geben. Mit euren Ideen und euren Gebeten wollen wir für den Aufbau einer neuen Gesellschaft arbeiten.



Die Geschichte von Mose, die ich in Exodus 1-2 nachlese, zeigt uns, wie Gott alle möglichen Leute einsetzt, um das Überleben des Kindes zu sichern. Es liegt Gott am Herzen, dass die Kinder leben und alles haben, was sie zum Überleben und Gedeihen brauchen. Amen.

Euer Freund

Alphonse Leonard